

Kennen Sie Marvel-Filme? Der Name hat mir vor einigen Wochen auch noch nichts gesagt. Meinen Kindern gefällt



© bworldonline.com

dieses Filmgenre aktuell sehr und so habe ich die ein oder andere Filmsequenz mitbekommen. Scheinbar „normale“ Menschen werden von einem Moment zum anderen Superhelden und stellen mit ihren Verwandlungskünsten (mal klein wie Ameisen, mal groß wie Wolkenkratzer) und Superkräften alles auf den Kopf. Interessant zu sehen, wie die Filmemacher hier in die Trickkiste gegriffen haben, um diese besonderen Effekte zu erzeugen und mir diesen völligen Perspektivwechsel zu suggerieren.

Auch bei uns ist nun seit Wochen Vieles auf den Kopf gestellt und es gibt wirklich niemanden, den diese Veränderungen nicht betreffen. Mich stresst es, Mundschutz zu tragen und auch das Zusammentreffen, wenn sich meine Mitmenschen nicht an Abstandsregeln halten oder wenn ich wachsende Ungeduld spüre, die das Einhalten der Verhaltensempfehlungen wackeln lassen. Gleichwohl weiß ich doch, wie klein meine Sorgen im Blick auf die existenziellen Probleme Vieler sind.

Im Büro hat sich der Alltag abrupt stark verändert. Kein Publikumsverkehr, dafür Anrufe und Mails, die alle von einem besonders freundlichen, höflichen Umgangston getragen sind. Viele Brautpaare, die eigentlich bald Ihren großen Tag geplant haben und nun vorsichtig nach Alternativen in einigen Monaten oder im nächsten Jahr Ausschau halten. Menschen mit „nur mal einer Frage“, die einfach einen Gesprächspartner suchen und dankbar für ein paar fröhliche Worte sind. Auch hier macht mich der Einblick in die Nöte und Sorgen der Gesprächspartner dankbar, dass ich arbeiten kann und es mir und meiner ganzen Familie wirklich gut geht.

Weniger Programm, kein Urlaub auf der Lieblingsinsel, weniger Aktivitäten außerhalb, dafür Rückzug in den eigenen Garten. Die Sonne strahlt; die Vögel geben ihr kostenloses Konzert, das bei den geringeren Flugzeuglandeanflügen prima zu hören ist; täglich etwas neu Blühendes in den Beeten – was bin ich doch reich beschenkt.

Ich stelle an mir fest, dass ich nicht mehr jede Nachrichtensendung-„Extra“ schaue und mich zunehmend darauf einstelle, dass uns die Beschränkungen noch eine ganze Weile betreffen werden. Was gibt mir hier Gelassenheit und Ausdauer? Ja, natürlich auch mein Glaube. Ostern heißt: Hoffnung pur – Perspektivenwechsel – Aufstehen und Leben!

Die aktuellen Schriftlesungen des Tages aus der Apostelgeschichte berichten von Menschen, die noch wenigen Wochen zaudernd und ängstlich in die Zukunft blickten und nun mit Entschlossenheit und Überzeugungskraft ihr Christsein leben.

Können auch wir diese Osterbotschaft der Hoffnung weitertragen?

*Salz sein, Licht sein, Christ sein, mit offenen Augen für die Welt.*

*Salz sein, Licht sein, Christ sein, so wird die Dunkelheit erhellt.*

*Neue Wege gehen, wo sich kein Fortschritt zeigt. Offne Worte finden, wo man verbissen schweigt.*

*Hoffnungslieder singen, wo man den Mut verliert. Miteinander teilen, wo man sich distanziert.*

*Zeit und Kraft verschenken, wo man auf Abstand geht. Standpunkte bewahren, auch wenn der Wind sich dreht.*

*Zuhören und verstehen, wo man gefühllos ist. Aufeinander zugehen, dort, wo man es vermisst.*

*Liebe weitergeben, wo man im Hass erstickt. Schuld beim Namen nennen, wo man sich davor drückt.*

*Gott vertrauen lernen, dort, wo man ihn verdrängt. Füreinander beten, wo niemand daran denkt.*

*(aus dem Halleluja Nr.253)*

Ich wünsche Ihnen dazu viel Kraft und Zuversicht!

Herzliche Grüße

Petra Oberlehberg